



Institutionelles Schutzkonzept

**des BRÜCKE Siegen e.V.**

<b>Anschrift:</b>	<b>Weidenauer Straße 165, 57076 Siegen</b>
<b>Telefonnummer:</b>	<b>0271 33 88 83 0</b>
<b>E-Mail:</b>	<b><a href="mailto:info@bruecke-siegen.de">info@bruecke-siegen.de</a></b>
<b>Verfasst von:</b>	<b>BRÜCKE Siegen e.V.</b>
<b>Datum:</b>	<b>10. August 2023</b>

## **Inhaltsverzeichnis**

1	Der BRÜCKE Siegen e.V.....	1
1.1	Das Wegweiser-Programm in Siegen-Wittgenstein und Olpe.....	2
1.1.1	Zielgruppe .....	3
2	Institutionelles Schutzkonzept.....	4
2.1	Gründe für ein institutionelles Schutzkonzept .....	4
2.2	Definition Kindeswohlgefährdung.....	6
2.3	Schutzauftrag des BRÜCKE Siegen e.V. ....	6
2.4	Leitbild und Werte des BRÜCKE Siegen e.V.....	8
3	Risikosituationen beim BRÜCKE Siegen e.V. ....	11
3.1	Haltung bzgl. Risikosituationen .....	11
4	Personalverantwortung .....	16
4.1	Fragen während des Bewerbungsgespräches .....	16
4.2	Vorlage von Arbeitszeugnissen .....	16
4.3	Erweitertes Führungszeugnis & Selbstverpflichtungserklärung .....	16
4.4	Verhaltenskodex .....	17
5	Interventionsleitfaden.....	18
5.1	Interne Kindeswohlgefährdung oder sexualisierte Gewalt.....	18
5.2	Externe Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendes Verhalten .....	21
6	Aus- und Fortbildung .....	25
7	Beschwerdeverfahren.....	26
8	Partizipation und Präventionsangebote .....	28
8.1	Partizipation von Kindern und Jugendlichen .....	28
8.2	Präventionsangebote .....	28
	Anlagen .....	30

## **1 Der BRÜCKE Siegen e.V.**

Der Verein BRÜCKE Siegen e.V. wurde im November 1982 als gemeinnützig anerkannter Verein der freien Jugend- und Straffälligenhilfe sowie der Prävention von (Jugend-) Kriminalität gegründet. Dachverband des Vereins ist der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband / Landesverband NRW. Im Laufe der Jahre kamen zunehmend neue Arbeitsfelder der Straffälligenhilfe, aber auch weitere Arbeitsfelder wie die Sozialstundenvermittlung für Erwachsene und das Angebot der Vermittlung von Arbeitsgelegenheiten nach SGB II hinzu.

Der Verein BRÜCKE Siegen e.V. organisiert, auf der Basis des entsprechenden gesetzlichen Rahmens und der kriminologischen Erkenntnisse und unter Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung, sozialpädagogische, therapeutische und mediative Angebote und Maßnahmen. Diese sollen Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen oder Krisen, Unterstützung, Begleitung und Hilfeleistung zukommen lassen.

In seiner Arbeit möchte der Verein u.a.

- ❖ durch Prävention die Entstehung von (Jugend-)Kriminalität senken
- ❖ zukünftige Kriminalität und Folgekonflikte vermeiden
- ❖ Klient\*innen befähigen ein Leben ohne Straftaten zu führen bzw. die Delinquenz fördernden Bedingungen in ihrem Leben zu mindern
- ❖ Klient\*innen die Auswirkungen ihrer Straftaten aufzeigen sowie eine Möglichkeit erschaffen, den durch die Tat entstandenen Schaden wieder gut zu machen und dabei auch Opferinteressen zu berücksichtigen
- ❖ Die Justiz zu entlasten durch Vermeidung oder Verringerung von Zivil- oder Hauptverfahren und Arrest- oder Haftstrafen
- ❖ Bereitschaft und Fähigkeiten der Klient\*innen aufzubauen, sich verantwortungsbewusst mit Werten und Normen in die Gesellschaft zu integrieren

In dieser Vertrauensarbeit besteht die Aufgabe der Mitarbeitenden darin, sozial benachteiligte Menschen in ihren individuellen Notlagen anzunehmen, diese mit Respekt, Würde und Verantwortung zu begleiten und für sie und mit ihnen Chancen und Perspektiven zu entwickeln, um soziale und gesellschaftliche Integrationsprozesse zu ermöglichen und die individuelle Lebenslage der Klient\*innen zu verbessern. Die Achtung vor der Selbstverantwortlichkeit, die Potentiale und Ressourcen des\*der Einzelnen stehen dabei im Vordergrund.

Zielgruppen des BRÜCKE Siegen e.V. sind:

- ❖ Jugendliche und Heranwachsende, die straffällig geworden sind
- ❖ Eltern, Erziehungs- und Sorgeberechtigte der straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden, aber auch von strafmündigen Kindern
- ❖ Beschuldigte und Geschädigte Jugendliche und Erwachsene eines Strafverfahrens
- ❖ Erwachsene Menschen, welche gemeinnützige Arbeit ableisten
- ❖ Langzeitarbeitslose erwachsene Menschen nach dem SGB II
- ❖ Opfer von schweren Straftaten (Kinder, Jugendliche und Erwachsene), denen mit Rechtsanspruch eine Psychosoziale-Prozessbegleitung beigeordnet wird

#### BRÜCKE Siegen e.V.:

Leitung und Programmkoordinatorin: Silke Menn-Quast

Personalverantwortlicher: Thomas Jürjens

Weidenauer Straße 165

57076 Siegen

Die Räumlichkeiten des BRÜCKE Siegen e.V. befinden sich auf vier Etagen eines Büro- und Wohngebäudes. Die Türen zu den einzelnen Räumen können bei Bedarf geschlossen werden.

### **1.1 Das Wegweiser-Programm in Siegen-Wittgenstein und Olpe**

Der BRÜCKE Siegen e.V. ist Träger des Programmes „Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus“ für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe. Das Präventionsprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen ist mit 25 Standorten im gesamten Bundesland vertreten. Mittels umfassender Beratungs- und Unterstützungsangebote sollen mögliche Radikalisierungsprozesse im Themenfeld Islamismus bei Jugendlichen und jungen Heranwachsenden bereits in ihren Anfängen verhindert werden. Die Wegweiser-Beratungsstelle bietet neben der Direktberatung auch Umfeldberatungen für Familienangehörige und das persönliche Umfeld von Betroffenen (Freund\*innen, Mitschüler\*innen, Lehrkräfte, Sozialarbeiter\*innen, Arbeitskolleg\*innen und andere Bezugspersonen) und Sensibilisierungsveranstaltungen zu den Themen Islam und Islamismus für Multiplikator\*innen (Polizei, Kommunen, Wohlfahrtsverbände etc.), pädagogisches Fachpersonal und Interessierte an. Im Sommer 2020 öffnete die Beratungsstelle für die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe mit dem Standort Siegen.

### **1.1.1 Zielgruppe**

Zielgruppen der Präventionsarbeit des Wegweiser-Programmes sind:

- ❖ Jugendliche und junge Erwachsene, die gefährdet sind, sich zu radikalisieren
- ❖ Eltern, Freunde\*innen und weitere Personen im Umfeld Betroffener, die sich Sorgen machen, die Veränderungen bei einem jungen Menschen wahrnehmen und verunsichert im Umgang damit sind
- ❖ alle Ratsuchenden mit dem Themenbezug Islamismus oder Islam
- ❖ Bürger\*innen, die sich informieren möchten
- ❖ Schulsozialarbeiter\*innen oder pädagogische Fachkräfte, die an Wegweiser herantreten, weil sie sich Unterstützung im Schulalltag wünschen
- ❖ Multiplikator\*innen aus verschiedenen Institutionen, etwa der kommunalen Jugendhilfe, Jugendhilfeträger, Migrations- und Integrationsdienste, Einrichtungen der Flüchtlingshilfe, die kommunalen Integrationszentren, Behörden und Ämter, Moscheegemeinden und Vereine.

## **2 Institutionelles Schutzkonzept**

Dieses Schutzkonzept gilt für alle Arbeitsbereiche des BRÜCKE Siegen e.V., auch für das Programm Wegweiser. Wird im Folgenden vom BRÜCKE Siegen e.V. gesprochen, sind somit alle Arbeitsbereiche im Gesamten gemeint. Sollten gewisse Punkte nur für einzelne Arbeitsbereiche gelten, so wird darauf entsprechend hingewiesen.

### **2.1 Gründe für ein institutionelles Schutzkonzept**

Als Berater\*innen des BRÜCKE Siegen e.V. beraten wir Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene unmittelbar, sowie Erziehungs- und Sorgeberechtigte. Außerdem führen wir unterschiedliche Veranstaltungen in lebensweltbezogenen Einrichtungen (Schule, Jugendfreizeiteinrichtung, Verein etc.) durch. Wir tragen als Erbringer von Leistungen nach dem SGB VIII eine große Verantwortung besonders für das körperliche, geistige und seelische Wohl von Kindern und Jugendlichen. Es ist somit unsere oberste Pflicht, all unsere Klient\*innen der oben genannten Zielgruppen und vor allem Kinder und Jugendliche vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch, Vernachlässigung, Gewalt und grenzüberschreitendem Verhalten zu schützen.

Unsere Beratungsstellen bieten Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und Erwachsenen einen sicheren Raum, in dem individuelle Grenzen respektiert und Freiräume für eine individuelle Lebensgestaltung ermöglicht werden. Auffälligkeiten, sensible Situationen und deren mögliche Ursachen werden beobachtet und dokumentiert. Alle Mitarbeitenden tragen dazu bei, eine Atmosphäre zu schaffen, die diesem Auftrag gerecht wird.

Unser Arbeiten mit unseren Klient\*innen und im Team wird von einer Grundhaltung getragen, die durch Wertschätzung, Respekt und Vorurteilsfreiheit charakterisiert ist. Mit diesem Schutzkonzept schaffen wir in unserem Team ein gemeinsames und verbindliches Verständnis von Kinder- und Jugendschutz sowie der Bewahrung von persönlichen Grenzen. Es gibt uns Orientierung und Handlungssicherheit, um im Notfall bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

Außerdem schafft unser gemeinsam erarbeitetes, institutionelles Schutzkonzept transparente Strukturen, damit der BRÜCKE Siegen e.V. für Kinder, Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene einen geschützten Raum bietet.

Dabei ist es insbesondere die Aufgabe des Schutzkonzeptes:

- ❖ Unsere Zielgruppen und somit unser Klientel zu schützen
- ❖ Transparenz als Grundlage von Vertrauen zu schaffen.
- ❖ Dem Schutz von möglichen Opfern zu dienen und organisatorische Sicherheitsbarrieren aufzubauen, die helfen, Missbrauch zu verhindern.
- ❖ Eine pädagogisch adäquate Einschätzung und Beurteilung von Situationen/Risikofaktoren zu erleichtern.
- ❖ Übergriffe und Fehlverhalten zu minimieren und durch den Verhaltenskodex möglichst konkrete Richtlinien vorzugeben.
- ❖ Die Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden und auch Erwachsenen zu schützen.
- ❖ Transparenz, Klarheit und Sicherheit über die Meldewege bei Verdachtsfällen zu schaffen und aufzuzeigen.
- ❖ Eine immer wiederkehrende Sensibilisierung, Aufklärung und Schulung im Rahmen der Prävention zu erreichen.

Folgende Maßnahmen zum Schutz vor Gefährdungen werden in unserem Schutzkonzept berücksichtigt und genauer dargelegt:

- ❖ Persönliche und fachliche Eignung der Mitarbeitenden
- ❖ Gute Personalauswahl, paritätisch besetzte Teams und gute Personalführung
- ❖ Erweitertes Führungszeugnis, Selbstverpflichtungserklärung
- ❖ Gelebter Verhaltenskodex durch Unterrichtung aller Mitarbeitenden
- ❖ Aus- und Fortbildung: fachbezogene Personalentwicklung, geeignete Fortbildungsmaßnahmen, regelmäßige Thematisierung im Rahmen der Personalgespräche
- ❖ Bedarfsorientierte Teamfortbildungen und Schulung für alle Mitarbeitenden
- ❖ Erstellung eines Verhaltenskodexes
- ❖ Aufhebung von gesellschaftlichen Tabus durch offenen Austausch und Diskurs unter den Mitarbeitenden
- ❖ Beschreibung und Veröffentlichung von Beschwerdewegen

Alle Mitarbeitenden kennen den Inhalt unseres Schutzkonzeptes. Neue Mitarbeitende werden entsprechend eingewiesen. Außerdem ist das Schutzkonzept regelmäßig ausführliches Thema in Teambesprechungen, sodass sich die Mitarbeitenden immer wieder bewusst mit der Thematik von Kinder- und Jugendschutz, Kindeswohl, sexualisierte Gewalt und grenzüberschreitendes Verhalten auseinandersetzen und das Konzept immer wieder auf seine Aktualität geprüft wird.

## **2.2 Definition Kindeswohlgefährdung**

Bei dem Begriff Kindeswohlgefährdung handelt es sich um einen unbestimmten Rechtsbegriff, d.h. es ist gesetzlich nicht konkret geregelt, was der Begriff bedeutet.

Seit den 1950er Jahren gilt als Kindeswohlgefährdung: „Eine Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 I BGB liegt vor, wenn eine gegenwärtige, in einem solchen Maß vorhandene Gefahr festgestellt wird, dass bei der weiteren Entwicklung der Dinge eine erhebliche Schädigung des geistigen oder leiblichen Wohls des Kindes mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.“<sup>1</sup>. Wichtig ist, dass die Gefährdung, wie oben geschrieben, gegenwärtig sein muss, d.h. sie darf nicht mehrere Jahre zurückliegen, die gegenwärtige oder künftige Schädigung muss erheblich sein und sie muss sich mit ziemlicher Sicherheit voraussagen lassen, sofern sie noch nicht eingetreten ist.

Die Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen erheblichen Schadenseintritts ist wiederum abhängig vom Handeln der Personensorgeberechtigten. Sind die Personensorgeberechtigten gewillt und in der Lage Maßnahmen zur Abwendung der Gefährdung zu treffen, wird dies positiv bewertet. Sind die Personensorgeberechtigten dazu nicht in der Lage bzw. nicht gewillt, hat dies negative Auswirkungen auf die Sicherung des Kindeswohls.

Eine Kindeswohlgefährdung kann sowohl durch bestimmtes Verhalten als auch durch Unterlassen verursacht werden. Dies kann sich auch auf Dritte (Geschwister, Großeltern etc.) beziehen. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um ein bewusstes und gezieltes Handeln oder unverschuldetes Versagen handelt.

Kindeswohlgefährdungen können in unterschiedlichen Formen auftreten. Dazu gehören:

- ❖ Vernachlässigung (körperliche, erzieherische, kognitive und emotionale Vernachlässigung, unzureichende Aufsicht)
- ❖ Erziehungsgewalt und Misshandlung (psychische, seelische und körperliche Gewalt)
- ❖ Sexualisierte Gewalt (physisch und psychisch, medial)
- ❖ Häusliche Gewalt (Gewalthandlungen unter Erwachsenen, sowohl physisch, psychisch als auch sexualisiert)

## **2.3 Schutzauftrag des BRÜCKE Siegen e.V.**

Gemäß § 8a SGB VIII ist der BRÜCKE Siegen e.V. als Erbringer von Leistungen nach dem SGB VIII dazu verpflichtet, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen, wenn den Mitarbeitenden gewichtige Anhaltspunkte für eine Gefährdung bei einem zu betreuenden

---

<sup>1</sup> Bundesgerichtshof, Beschluss v. 23.11.2016 – XII ZB 149/16



Kind/Jugendlichen auffallen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine insoweit erfahrene Fachkraft zur Gefährdungseinschätzung beratend hinzuzuziehen. Ebenfalls müssen das Kind bzw. der\*die Jugendliche sowie die Eltern in die Gefährdungseinschätzung miteinbezogen werden, sofern dadurch der wirksame Schutz des Kindes oder des\*der Jugendlichen nicht gefährdet wird.

Der BRÜCKE Siegen e.V. ist dazu verpflichtet, bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Das Jugendamt muss nur informiert werden, wenn die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann. Nur wenn dieser Prozess beachtet wird, wird der Schutzauftrag erfüllt.

#### **§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung – SGB VIII**

(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes oder dieses Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird, hat das Jugendamt die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder den Jugendlichen in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist,

1. sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen sowie
2. Personen, die gemäß § 4 Absatz 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz dem Jugendamt Daten übermittelt haben, in geeigneter Weise an der Gefährdungseinschätzung zu beteiligen.

Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Erziehungsberechtigten anzubieten.

(2) Hält das Jugendamt das Tätigwerden des Familiengerichts für erforderlich, so hat es das Gericht anzurufen; dies gilt auch, wenn die Erziehungsberechtigten nicht bereit oder in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken. Besteht eine dringende Gefahr und kann die Entscheidung des Gerichts nicht abgewartet werden, so ist das Jugendamt verpflichtet, das Kind oder den Jugendlichen in Obhut zu nehmen.

(3) Soweit zur Abwendung der Gefährdung das Tätigwerden anderer Leistungsträger, der Einrichtungen der Gesundheitshilfe oder der Polizei notwendig ist, hat das Jugendamt auf die Inanspruchnahme durch die Erziehungsberechtigten hinzuwirken. Ist ein sofortiges Tätigwerden erforderlich und wirken die Personensorgeberechtigten oder die Erziehungsberechtigten nicht mit, so schaltet das Jugendamt die anderen zur Abwendung der Gefährdung zuständigen Stellen selbst ein.

**(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass**

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

**In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.**

(5) In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Absatz 4 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.

6) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

## **2.4 Leitbild und Werte des BRÜCKE Siegen e.V.**

Unser Schutzkonzept basiert auf den UN-Kinderrechten. Weiterhin haben wir Mitarbeitenden des BRÜCKE Siegen e.V. gemeinsam Werte und Prinzipien herausgearbeitet, für die der BRÜCKE Siegen e.V. und wir als seine Mitarbeitenden zum Wohle der Zielgruppen, vor allem der Kinder und Jugendlichen, unbedingt stehen.

Wir positionieren uns ganz klar gegen sexualisierte Gewalt in jeglicher Form sowie grenzüberschreitendes Verhalten. Es ist wichtig, dass wir als Mitarbeitende des BRÜCKE Siegen e.V. diese Themen ernst nehmen und aktiv gegen sexualisierte Gewalt und grenzüberschreitendes Verhalten vorgehen. Das beinhaltet die Förderung von Aufklärung, Prävention und Unterstützung für unsere Klient\*innen. Es ist entscheidend, dass wir ein Bewusstsein für die Bedeutung von Einvernehmlichkeit und Respekt schaffen und die Betroffenen ermutigen, sich bei uns zu melden und Hilfe zu ersuchen. Dabei arbeiten wir wertschätzend und Ressourcenorientiert, um die Autonomie junger Menschen zu stärken.

### Wertschätzung & Respekt

Gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz bilden die Basis im Umgang miteinander im Team und mit den Klient\*innen. Dem Leitbild des Vereins BRÜCKE Siegen e.V. folgend, orientiert sich das Team mit seinen Angeboten flexibel an den spezifischen Bedürfnissen und der Lebenswelt der Klient\*innen, nach dem Prinzip der Gleichbehandlung und eines wertschätzenden, vertrauensvollen und respektvollen Umgangs miteinander. Empathisch und auf Augenhöhe treten wir unseren Klient\*innen gegenüber auf, um ihnen Sicherheit in der gemeinsamen Arbeit mit uns zu geben. Vorurteilsfrei sehen wir jeden Menschen als

selbstbestimmte Persönlichkeit an. Diesem zu helfen, sich seiner Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen bewusst zu werden, um sein künftiges Leben lebenswert zu gestalten, prägen unsere Haltung und somit unseren Arbeitsalltag.

### Wegweiser-Programm in Siegen-Wittgenstein und Olpe

Da sich der Arbeitsbereich von Wegweiser von denen des BRÜCKE Siegen e.V. unterscheidet, haben die Wegweiser-Mitarbeitenden das Leitbild des BRÜCKE Siegen e.V. (für sich) erweitert. Dies bedeutet nicht, dass diese Ansichten und Werte für den BRÜCKE Siegen e.V. keine Geltung finden, für den Arbeitsbereich des Wegweiser-Präventionsprogrammes aber von zentraler Bedeutung sind und somit zusätzlich ausformuliert wurden.

Wir Mitarbeitenden handeln auf der Grundlage demokratischer Grundwerte. Um ein friedliches und pluralistisches Miteinander zu fördern, sind Toleranz, Gleichwertigkeit, Gerechtigkeit, Solidarität, Freiheit und Humanität essenzielle Werte.

Wir sehen unseren Auftrag nicht nur in der frühzeitigen Verhinderung von Radikalisierung und antidemokratischer Tendenzen, sondern auch darin, das Bewusstsein für Menschenrechte, Demokratie, kulturelle Vielfalt und Gewaltfreiheit zu fördern. Dabei stehen wir für die Teilhabe aller Bürger\*innen – niemand darf wegen der Herkunft, des Geschlechts, der Religion, Hautfarbe oder sexuellen Orientierung stigmatisiert oder ausgegrenzt werden. Handlungsleitend sind für uns die allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die feste Überzeugung, dass die Würde des Menschen unantastbar ist – dies gilt auch und insbesondere für Minderjährige. Wir möchten dazu einladen, Zukunft und Gesellschaft entlang dieser Werte aktiv zu gestalten und sind davon überzeugt, dass Radikalisierungsprävention eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist.

In unserer Arbeit stehen wir für Empathie, Verständnis, Wertschätzung und Respekt. Wir beraten und begleiten individuell und akzeptieren persönliche Grenzen. Das Beratungsangebot ist niederschwellig angelegt und richtet sich an alle Ratsuchenden, unabhängig von bisherigen Lebenswegen und Erfahrungen, die zu extremistischen Ansichten führen. Wir erkennen an, dass jeder Mensch eine eigene Geschichte hat, die es wert ist, erzählt zu werden. Die Interessen und Ziele unserer Klient\*innen leiten den Beratungsprozess.

Wir beraten und begleiten diversitätsbewusst und kultursensibel. Dabei leiten die Interessen und Ziele unserer Klient\*innen den Beratungsprozess. Die Wertschätzung von Vielfalt und Religion ist uns ein hohes Anliegen. Wir verurteilen jedoch den Missbrauch von Religion für Extremismus und Gewalt. Gemeinsam mit unseren Klienten\*innen möchten wir die Vielfalt der Lebensmodelle in Deutschland fördern und wahren.

Den Mitarbeitenden von Wegweiser ist es wichtig, gesellschaftliche Teilhabe für Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft zu ermöglichen. Wir stehen für Respekt, Akzeptanz und Toleranz gegenüber Minderheiten, unabhängig von sozialem Status, Nationalität, Kultur, Religion und Geschlecht.

Wir bringen dabei eine hohe persönliche Reflexionsbereitschaft mit sowie die Bereitschaft, Veränderungen und Weiterentwicklungen aktiv mitzugestalten. Die stetige Auseinandersetzung und Weiterentwicklung des eigenen Handelns sind uns dabei genauso wichtig wie ein transparenter und offener Umgang miteinander.

Die Mitarbeitenden des Präventionsprogramms Wegweiser haben Vertrauen in die Stärken und Potenziale von Ratsuchenden und Betroffenen. Wir ermutigen dazu, Eigeninitiative zu ergreifen, Veränderungen einzuleiten und die eigene Zukunft aktiv zu gestalten. Wir begleiten Ratsuchende in diesem Prozess in ihrer Lebenswelt und bieten einen niedrigschwelligen Zugang.

Eine Beratung und/oder Begleitung durch die Wegweiser-Beratungsstelle ist vertraulich und kostenlos und kann nur freiwillig erfolgen. Wir verstehen uns als unabhängiges Angebot, wir sind unparteilich und konfessionell ungebunden.

Bezüglich unserer minderjährigen Klient\*innen gelten für uns außerdem spezifisch die folgenden Werte:

- ❖ Wir begegnen Kindern & Jugendlichen mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- ❖ Wir achten ihre Rechte und individuellen Bedürfnisse.
- ❖ Wir stärken ihre Persönlichkeit.
- ❖ Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind ansprechbar für ihre Themen und Probleme.
- ❖ Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen.
- ❖ Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.

### **3 Risikosituationen beim BRÜCKE Siegen e.V.**

Im Rahmen einer Risikoanalyse, die gemeinsam im Team durchgeführt wurde, sind Situationen sichtbar geworden, die ein potenzielles Risiko darstellen. Diese Situationen wurden im Team reflektiert. Ziel ist es, einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit den Klient\*innen sowie mit den Kindern und Jugendlichen zu pflegen und machtvollen Positionen aufgrund der Situation oder des Erwachsenseins nicht auszunutzen.

Außerdem ist es das Ziel der Risikoanalyse, im Team ein gemeinsames Verständnis für Risikosituationen herzustellen und eine sich daraus ergebende Umgangsweise zu entwickeln.

Mit Aufmerksamkeit und Objektivität sollen die Beratungssituationen, Räumlichkeiten und sonstige Alltagssituationen auf Risiken untersucht werden und Maßnahmen zum professionellen Umgang und zur Gefahrenminimierung festgelegt werden.

Die folgenden Situationen und Besonderheiten der Beratung verdienen nach einer solchen Risikoanalyse aus unserer Sicht eine besondere Betrachtung:

- ❖ Beratungssituationen des BRÜCKE Siegen e.V. allgemein
- ❖ Beratungssituation außerhalb einer Einrichtung/Hausbesuche
- ❖ Aktivitäten außerhalb der Räumlichkeiten der Beratungsstelle
- ❖ Veranstaltungen in anderen Einrichtungen (Schule, Jugendfreizeiteinrichtung etc.)
- ❖ Begleitung eines Kindes oder Jugendlichen zu einem Termin außerhalb der Räumlichkeiten des BRÜCKE Siegen e.V.
- ❖ Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- ❖ Schutz von den Klient\*innen, die in den vermittelten Institutionen Sozialstunden ableisten
- ❖ Beobachtete oder erzählte Gefährdung durch Dritte

#### **3.1 Haltung bzgl. Risikosituationen**

Unsere im Team gemeinsam entwickelte Haltung bzgl. der verschiedenen Risikosituationen wird im Folgenden festgehalten, um uns selbst klare Richtlinien vorzugeben, wie in den einzelnen Situationen präventiv zum Schutz vor Gewalt und grenzüberschreitendem Verhalten gehandelt werden soll.

##### Beratungssituationen des BRÜCKE Siegen e.V. allgemein

Aufgrund der hohen Relevanz für unsere Arbeit sind Eins-zu-Eins-Situationen unvermeidbar. Häufig besteht zu einem\*r Mitarbeitenden ein besonderes Vertrauensverhältnis bzw. fühlen sich Klient\*innen und vor allem Kinder und Jugendliche im Kontakt mit nur einer

erwachsenen Person weniger eingeengt, können offener und vertrauensvoller sprechen. Darum halten wir auch nach ausführlicher Besprechung im Team daran fest, Gespräche mit Klient\*innen im Eins-zu-Eins-Kontakt durchzuführen. Bei Beratungsgesprächen gilt es folgendes zu beachten: Die Türen zum Beratungs- oder Besprechungsraum können nach Absprache mit dem oder der Klient\*in geschlossen werden, aber sie dürfen nicht verschlossen werden. Des Weiteren muss sich ein\*e weitere\*r Mitarbeiter\*in in der Beratungsstelle aufhalten, um ggf. zum Schutz des\*der Klient\*in oder dem\*der Mitarbeiter\*in eingreifen zu können.

Zudem besteht die Gefahr, dass die Beratung als Therapie missverstanden wird und der\*die Klient\*in von der Beratungskraft eine Kompetenz einfordert, die nicht gegeben ist. Somit kann es zu sensiblen Situationen kommen, in denen die Beratungskraft den\*die Klient\*in nicht angemessen auffangen kann. Um dies zu vermeiden, sollte zu Beginn der Beratung der Auftrag sowie die Rolle des\*der Berater\*in klar kommuniziert werden. Ebenfalls sollten die Vorstellungen und Erwartungen des\*der Klient\*in erfragt und eingeordnet werden. Kommt es trotzdem während der Beratung zu einer dahingehend unpassenden Situation, sollte der\*die Berater\*in mit angemessener Sensibilität Grenzen setzen und evtl. an geeignete Stellen weitervermitteln.

Die Beratungskraft muss sich stets in geeigneter Weise empathisch in den\*die Klient\*in einfühlen, um eine kompetente Beratung durchzuführen. Gleichfalls muss sie sich von der Beratungssituation abgrenzen und eigene Befindlichkeiten heraushalten.

Die Beratungsfachkraft sollte zum Wohle der Zielgruppen auf eine sensible Sprache in Bezug auf verschiedenste Bereiche achten. Dazu zählt etwa eine gendersensible Sprache, die Achtsamkeit in Bezug auf den kulturellen Hintergrund des\*der Klient\*in, die Kleidung sowie das gesamte Äußere und die Religion. Auch die Mimik und Gestik der Beratungskraft sollte sensibel und für den Umgang mit dem Gegenüber angemessen sein.

Körperliche Nähe wird im Beratungssetting von uns gemieden. Das Beratungssetting wird, wo möglich, schon so aufgebaut, dass Berater\*in und Klient\*in mit ihren Sitzpositionen eine Distanz wahren können. Der Körperkontakt zwischen Berater\*in und Klient\*in soll sich auf ein Minimum begrenzen und im Regelfall nicht über das Händeschütteln o.ä. zur Begrüßung und Verabschiedung hinausgehen. Da es möglich ist, dass im Beratungssetting für die Klient\*innen hochemotionale Themen besprochen werden, kann es auch zu emotionalen Reaktionen und Gefühlen kommen wie Trauer, begleitet von Tränen etc. Die Beratungskraft sollte für diese Fälle einen Weg für sich definieren, wie sie reagieren möchte. Angemessene Reaktionen sind etwa tröstende und unterstützende Worte, die den\*die

Klient\*in auffangen können. Möglich ist es auch, zu erfragen, ob Körperkontakt beispielsweise in Form einer Umarmung oder Hand auf die Schulter legen erwünscht ist.

Eine weitere Risikosituation in der Beratung können die von den minderjährigen Klient\*innen angesprochenen Themen sein. Sollten sehr private und intime Themen zur Sprache kommen, muss die Beratungskraft entscheiden, ob diese angemessen im Rahmen der Beratung behandelt werden können und zum vorher vereinbarten Auftrag gehören bzw. zum Erreichen des vereinbarten Ziels der Beratung beitragen. Sollte das Thema nach dieser Prüfung als unangemessen angesehen werden, schließt die Beratungsfachkraft in angemessener Sensibilität und evtl. Erklärungen das Thema ab.

#### Beratungssituationen in anderen Einrichtungen mit Mitarbeitenden

Auch in diesen Fällen gilt Ähnliches wie oben beschrieben, d.h. Einzelgespräche sind möglich, wenn dies von den Klient\*innen gewünscht wird und wenn die Mitarbeitenden zur Einschätzung kommen, dass dies möglich ist. Auch hier ist zu beachten, dass die Türen zu dem Raum, in dem das Gespräch stattfindet, zwar geschlossen, aber nicht verschlossen werden dürfen. Im besten Fall befinden sich weitere Personen in der Einrichtung.

#### Beratungssituation außerhalb einer Einrichtung/Hausbesuche

Grundlegend haben wir eine Kommens-Struktur, Hausbesuche sind jedoch in Ausnahmefällen möglich und finden mit Einverständnis des\*der Klient\*in statt. Bestenfalls fand schon vorher ein erstes Kennenlernen statt. Dabei ist gerade bei Kindern und Jugendlichen die Anwesenheit der Eltern zu beachten, D.h. die Mitarbeitenden besuchen keine Kinder und Jugendlichen, die allein zu Hause sind. Möglich ist jedoch, dass wir allein mit den Kindern oder Jugendlichen in einem separaten Raum ein Gespräch führen. In diesem Fall gilt es zu berücksichtigen, dass sich ein Elternteil in derselben Wohnung bzw. im selben Haus aufhalten soll. So sind Gespräche in Zimmern der Kinder und Jugendlichen ausnahmsweise mit deren Einwilligung bzw. auf deren Wunsch möglich und nur, wenn der\*die Mitarbeiter\*in zu der Einschätzung kommt, dass sich daraus keine gefährdende Situation für die Beteiligten ergibt. Türen dürfen in diesem Fall auch nicht abgeschlossen, jedoch geschlossen werden. Nach Möglichkeit werden Hausbesuche von zwei Mitarbeitenden vorgenommen und nur zu den regulären Bürozeiten durchgeführt.

#### Aktivitäten außerhalb der Räumlichkeiten der Beratungsstelle

Auch in diesen Situationen gilt, dass diese idealerweise an öffentlichen Orten im Einzelkontakt durchgeführt werden und nur in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten. In Einzelfällen kann es sein, dass die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten nicht eingeholt

werden kann, dann ist es jedoch umso wichtiger, dass eine explizite Einwilligung des Kindes oder Jugendlichen vorliegt. Sollte die Öffentlichkeit nicht gegeben oder nicht gewollt sein, ist es erforderlich, dass zwei Mitarbeitende beteiligt sind.

#### Veranstaltungen in anderen Einrichtungen

Bei Veranstaltungen in anderen Einrichtungen und Institutionen gilt, dass diese immer von mind. zwei Mitarbeitenden oder von einer\*m Mitarbeiter\*in mit Unterstützung der Schulsozialarbeit oder einer Lehrkraft durchgeführt werden. Diese Regel soll verhindern, dass Mitarbeitende sich während Veranstaltungen grenzüberschreitend der Zielgruppe oder einzelnen gegenüber verhalten.

#### Begleitung eines Kindes oder Jugendlichen zu einem Termin außerhalb der Räumlichkeiten des BRÜCKE Siegen e.V.

Hier gilt ebenfalls, dass minderjährige Klient\*innen idealerweise nur in Abstimmung mit den Erziehungsberechtigten zu Terminen begleitet werden. Auch hier kann es sein, dass in Einzelfällen die Erlaubnis der Erziehungsberechtigten nicht eingeholt werden kann. Eine explizite Einwilligung des Kindes oder Jugendlichen sollte dann vorliegen.

#### Kommunikation mit den jeweiligen Zielgruppen

Hiermit ist die gesamte Kommunikation mit den Klient\*innen gemeint, die über die Beratungssituation hinausgeht. Beispielsweise kann mit den Klient\*innen telefoniert werden oder es können digitale Medien in Form von Messengerdiensten wie beispielsweise SMS oder sozialen Netzwerken wie beispielsweise Signal genutzt werden, um mit den Klient\*innen in Kontakt zu treten. Sämtliche Kontaktaufnahmen mit den Klient\*innen beschränken sich auf die Absprache von weiteren Beratungsterminen oder auf die Besprechung von Themen, die zum Erreichen des zu Beginn der Beratung abgesteckten Beratungsziels erforderlich sind. Weiterhin wird keine „private“ Kommunikation mit den Klient\*innen geführt. Auch findet die Kommunikation mit den Klient\*innen während der regulären Bürozeiten statt und nur in Notfällen außerhalb dieser Zeiten.

#### Gefährdung durch Dritte

Es ist wichtig zum Schutze der Klient\*innen, angemessen zu reagieren und die richtigen Schritte einzuleiten, wenn die Mitarbeitenden des BRÜCKE Siegen e.V. eine Gefährdung durch Dritte, an Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden oder Erwachsene beobachten oder von solch einer Gefährdung oder grenzüberschreitendem erzählen – ungeachtet dessen, ob diese schon stattgefunden hat oder evtl. in der Zukunft (erneut) eintreten wird. So sind auch unsere Klient\*innen von uns zu schützen, die beispielsweise Sozialstunden in



den verschiedenen Institutionen ableisten und von unangenehmen oder unangemessenen Vorfällen erzählen. Die entsprechenden Betroffenen werden immer ernst genommen und zunächst emotional aufgefangen. Weiterhin muss der Notfallplan mit dem entsprechenden Interventionsleitfaden befolgt werden. Dies geschieht in Absprache mit dem\*der betroffenen Person und folglich der Leitung des BRÜCKE Siegen e.V.

## **4 Personalverantwortung**

Vorbeugen: Personalauswahl, Verhaltenskodex, fortlaufende Begleitung

Der BRÜCKE Siegen e.V. ist verantwortlich für die Personalauswahl und somit auch dafür, verantwortungsvolle Mitarbeitende einzustellen. Bei den Mitarbeitenden des Wegweisers ist ebenfalls das Ministerium für Inneres NRW für die Mitarbeitenden verantwortlich. Um dieses Ziel zu erreichen, können einige Maßnahmen bereits im Vorfeld einer Einstellung getroffen werden. Zu diesen Möglichkeiten zählen die nachfolgenden Maßnahmen:

### **4.1 Fragen während des Bewerbungsgespräches**

Bereits im Bewerbungsgespräch erklärt der BRÜCKE Siegen e.V. die große Bedeutung des Kindes- und Jugendschutzes und die Einhaltung von Grenzen für die Einrichtung und stellt dem\*der Bewerber\*in Fragen bzgl. Erfahrungen mit Präventionsansätzen bei früheren Arbeitgebern oder Fragen zum professionellen Umgang des\*der Bewerber\*in mit sensiblen Situationen. So können beispielsweise folgende Themen im Bewerbungsgespräch thematisiert werden: Schutz von Kindern und Jugendlichen, Kindeswohlgefährdung, Kultur der Achtsamkeit etc. Des Weiteren thematisiert der BRÜCKE Siegen e.V. im Bewerbungsgespräch das Präventionskonzept der Einrichtung bzgl. des Kinder- und Jugendschutzes.

### **4.2 Vorlage von Arbeitszeugnissen**

Der BRÜCKE Siegen e.V. fordert die Vorlage von Arbeitszeugnissen von früheren Arbeitgebern. In Arbeitszeugnissen ist es zulässig (mutmaßlich) strafbares Handeln durch den Arbeitnehmer zu thematisieren, wenn dieses in konkretem Zusammenhang zum Arbeitsverhältnis steht und durch das Verschweigen am neuen Arbeitsplatz ein erheblicher Schaden droht. Aus diesem Grund fordert der BRÜCKE Siegen e.V. immer die Vorlage der Arbeitszeugnisse der letzten 2 Jahre.

### **4.3 Erweitertes Führungszeugnis & Selbstverpflichtungserklärung**

Vertraglich wird festgehalten, dass ein erweitertes Führungszeugnis durch den Arbeitnehmer alle fünf Jahre der Personalabteilung des BRÜCKE Siegen e.V. neu vorgelegt werden muss. Nur solche Führungszeugnisse werden anerkannt, deren Ausstellungsdatum maximal drei Monate zurückliegt.

Vertraglich ist außerdem festgehalten, dass die Einstellung nur wirksam ist, wenn das erweiterte Führungszeugnis dem BRÜCKE Siegen e.V. vorliegt bzw. die Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben wurde. Werden in der Selbstverpflichtungserklärung falsche Angaben gemacht bzw. Tatsachen verschwiegen, führt dies dazu, dass der Vertrag

unwirksam ist und das Beschäftigungsverhältnis aufgelöst wird. Die Vorlage für die Selbstverpflichtungserklärung findet sich in Anlage 1. In der Selbstverpflichtungserklärung verpflichtet der\*die Arbeitnehmer\*in sich außerdem dazu, den BRÜCKE Siegen e.V. zu informieren, wenn gegen sie\*ihn ein Ermittlungsverfahren wegen eines Straftatbestandes, der zu einem Tätigkeitsausschluss gem. § 72a SGB VIII führen könnte, eröffnet wird.

#### **4.4 Verhaltenskodex**

Die Arbeitnehmer\*innen unterschreiben einen Verhaltenskodex. Dieser findet sich in Anlage 2. Der Verhaltenskodex wurde im BRÜCKE-Team erarbeitet, um klare Regeln für bestimmte Situationen zu ermöglichen. Die partizipative Erarbeitung ist von besonderer Bedeutung, um die Verhaltensregeln möglichst praxisnah zu gestalten und damit diese von den Mitarbeitenden getragen werden. Der Verhaltenskodex bietet den Klient\*innen und besonders den Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeitenden und den Erziehungsberechtigten beim BRÜCKE Siegen e.V. Schutz. Der Verhaltenskodex schafft einen klaren Rahmen für Orientierung und Sicherheit in sensiblen Situationen, um beispielsweise Kinder präventiv vor Gewalt und Missbrauch, Mitarbeitende vor falschen Verdächtigungen sowie das Klientel vor grenzüberschreitendem Verhalten zu schützen.

Der Verhaltenskodex hat somit zum Ziel, adäquates Verhalten zu bestimmen sowie einen Rahmen zu schaffen, der Kinder- und Jugendschutz gewährt und Grenzverletzungen verhindert. Er hat ebenfalls zum Ziel, Grenzverletzungen einfacher benennen zu können und somit Sprachlosigkeit zu überwinden. Im Mittelpunkt des Verhaltenskodexes des BRÜCKE Siegen e.V. steht selbstverständlich das Wohl des Einzelnen, aber vor allem das Wohl der Kinder und Jugendlichen.

Alle Mitarbeitende unterschreiben beim Einstellungsgespräch diesen Verhaltenskodex. Darüber hinaus wird der Verhaltenskodex im Rahmen der bedarfsorientierten Präventionsschulung mit der Kinderschutzfachkraft ausführlich thematisiert.

## 5 Interventionsleitfaden

### 5.1 Interne Kindeswohlgefährdung oder sexualisierte Gewalt

Um unserem Schutzauftrag bestmöglich nachkommen zu können, haben wir gemeinsam im Team einen Interventionsleitfaden ausgearbeitet, der es uns ermöglicht, flexibel und sicher in kritischen Situationen zu reagieren. Der Leitfaden ermöglicht uns Handlungssicherheit und Orientierung, er bietet allen Beteiligten Transparenz und schafft klare, individuell auf unsere Einrichtung angepasste Strukturen.

1. Auftreten von grenzüberschreitendem Verhalten:

Bei einer internen Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendem Verhalten steht das Verhalten der Mitarbeitenden der Klient\*innen gegenüber im Zentrum des Interesses. Es geht entsprechend darum, ob sich ein\*e Mitarbeiter\*in gegenüber des\*der Klient\*in grenzüberschreitend oder gar gefährdend im Rahmen der Tätigkeit beim BRÜCKE Siegen e.V. verhält. Wichtig ist Beginn und auch im fortlaufenden Prozess alles genau zu protokollieren!

2. Feststellung durch Mitarbeitende, Kind, Erziehungsberechtigte, Umfeld:

Es ist wichtig, dass alle Mitarbeitenden in unserem Team sensibel auf grenzüberschreitendes Verhalten eines\*r Kollegen\*in reagieren und dieses wahrnehmen. Beobachtet also ein\*e Mitarbeiter\*in bei einem\*r Kolleg\*in grenzüberschreitendes oder gefährdendes Verhalten einem\*einer Klient\*in gegenüber, muss der hier dargestellte Prozess begonnen werden. Genauso gilt es, Meldungen der Zielgruppe und deren Eltern sowie Umfeld ernst zu nehmen und entsprechend zu verfahren.

3. Verpflichtende Informationsweitergabe an die Leitung:

Der\*die Mitarbeiter\*in, der\*die entsprechende Situation beobachtet hat, ist dazu verpflichtet, die Leitung des BRÜCKE Siegen e.V. unverzüglich darüber zu informieren. Unverzüglich bedeutet, dass die Informationsweitergabe am selben Tag erfolgt.

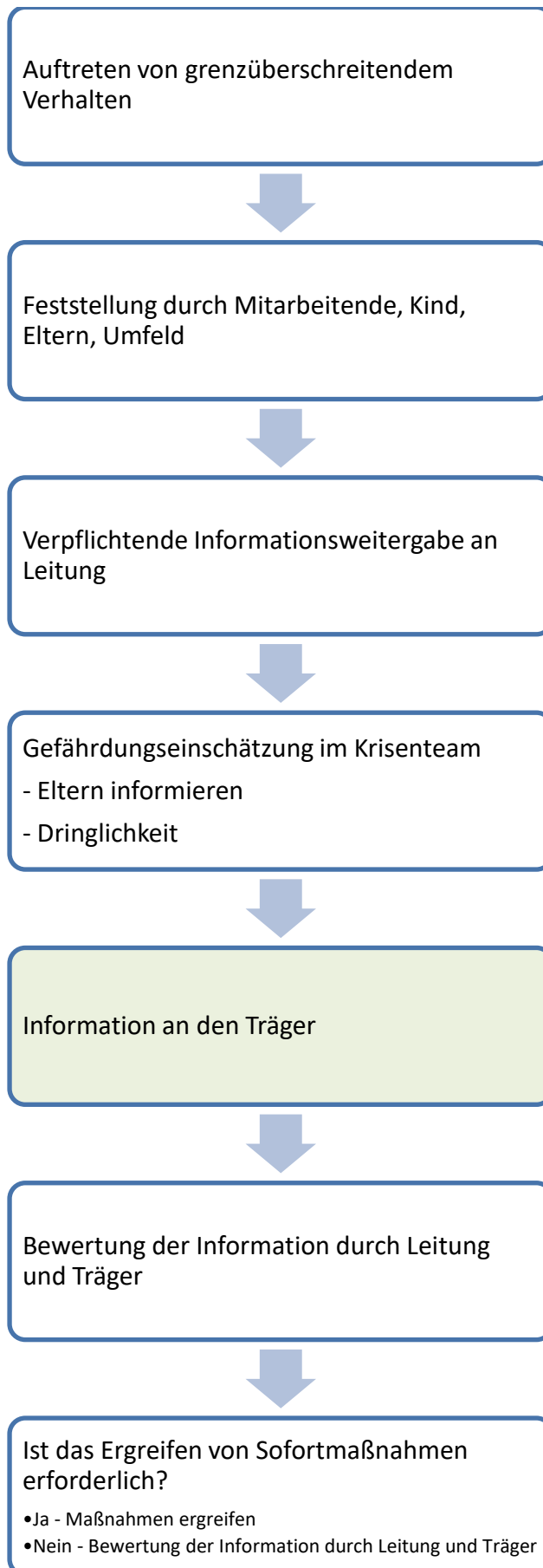
4. Gefährdungseinschätzung im Krisenteam:

Das Krisenteam besteht beim BRÜCKE Siegen e.V. aus:

Geschäftsleitung Brücke Siegen e.V. & Teamleitung: Silke Menn-Quast

Kinderschutzfachkraft: Jochen Becker

Meldende\*r Mitarbeiter\*in



**Jegliche Schritte und Gespräche werden genaustens protokolliert!**

Die Gefährdungseinschätzung beginnt damit, dass der\*die meldende Mitarbeiter\*in die beobachtete Situation schildert und die anderen anwesenden Personen im Anschluss daran die Möglichkeit haben, Rückfragen zu stellen. Der\*die meldende Mitarbeiter\*in beschreibt seine\*ihre Einschätzung bzgl. des Verhaltens des anderen Mitarbeiters bzw. der anderen Mitarbeiterin des\*der Klient\*in gegenüber. Auch hierzu kann das Krisenteam Rückfragen stellen.

→ Kommt das Krisenteam zu der Einschätzung, dass es sich bei der beobachteten Situation um eine unproblematische Situation gehandelt hat, kann der Prozess an dieser Stelle beendet werden.

→ Kommt das Krisenteam zu keinem klaren Ergebnis bzw. tendiert das Ergebnis in Richtung einer möglichen Gefährdung bzw. Grenzüberschreitung, wird eine externe insoweit erfahrene Fachkraft bzw. weitere Kinderschutzfachkraft hinzugezogen.

→ Auch wenn die Einschätzung eindeutig zum Ergebnis der Gefährdung kommt, ist es zu empfehlen, eine zusätzliche Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft bzw. eine weitere Kinderschutzfachkraft in Anspruch zu nehmen. Dies ist auch nachträglich möglich.

In der Gefährdungseinschätzung bei beispielsweise Kinderwohlgefährdung muss unbedingt geklärt werden, wann und wie die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten in den Prozess miteinbezogen bzw. informiert werden müssen. Es ist wichtig, dass ihnen das Ergebnis der Gefährdungseinschätzung mitgeteilt wird, aber genauso bedeutsam ist die Frage nach dem Umgang mit der Information über den weiteren Prozess. Sollte eine Situation auftreten, in der das Kind oder der\*die Jugendliche das grenzüberschreitende Verhalten des\*der Mitarbeiter\*in unmittelbar wahrnimmt (z.B. ein Kind wird geohrfeigt), werden die Eltern sofort darüber informiert, dass nun der Prozess der internen Kindeswohlgefährdung beginnt und ihnen wird aufgezeigt, wie sich dieser gestaltet. Bei Situationen, in denen das Kind oder der\*die Jugendliche das grenzüberschreitende Verhalten nicht offensichtlich als solches wahrnimmt, werden die Eltern erst nach der Beratung im Krisenteam über das Ergebnis informiert und in den Prozess miteinbezogen.

##### 5. Information an den Träger:

Dieser Schritt entfällt in unserem Fall, da im Krisenteam bereits die Geschäftsführung vertreten ist und somit über die Einschätzung informiert ist. Es sei denn es findet eine Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendes Verhalten in einer Institution statt, wo beispielsweise unsere Klient\*innen Sozialstunden ableisten. Dann ist auch die Leitung bzw. zuständige Person der Institution zu informieren und in den Notfallplan miteinzubeziehen.

##### 6. Bewertung der Information durch Leitung und Träger:

Dieser Schritt entfällt in unserem Fall, da die Geschäftsführung bereits an der Beratung im Krisenteam beteiligt ist. Jedoch wird in diesem Schritt der Geschäftsführung noch einmal die Möglichkeit gegeben, über mögliche Maßnahmen und

Entscheidungen zu reflektieren. Zur besseren Beratung gibt es auch hier die Möglichkeit, jederzeit die Expertise einer Kinderschutzfachkraft einzuholen.

Der BRÜCKE Siegen e.V. hat verschiedene Möglichkeiten, die zum Schutze eines Kindes oder Jugendlichen ergriffen werden können. Diese sind nachfolgend aufgeführt:

- ❖ Freistellung des\*der Mitarbeiter\*in
- ❖ Ggf. Meldung an das Jugendamt
- ❖ Ggf. Strafanzeige durch den BRÜCKE Siegen e.V.
- ❖ Aufforderung zur Vorlage eines aktuellen erweiterten Führungszeugnisses
- ❖ Erziehungsberechtigte informieren; dazu gehört auch die Beratung bzgl. einer Strafanzeige

## **5.2 Externe Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendes Verhalten**

Das Ziel dieses Notfallplans ist es, festzulegen und transparent zu machen, wie in einem Fall gehandelt werden muss, wenn eine mögliche Kindeswohlgefährdung in der Familie eines Kindes oder Jugendlichen sowie grenzüberschreitendes Verhalten gegenüber der Klient\*innen auftritt, der durch den BRÜCKE Siegen e.V. betreut wird. Die Gefährdung geht entsprechend nicht von einem\*r Mitarbeiter\*in aus, sondern ist im Umfeld des\* der Klient\*in zu verorten.

### **1. Orientierung: Informationen sammeln und Erstbewertung vornehmen**

Anzeichen für eine mögliche Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendem Verhalten müssen sensibel von den Mitarbeitenden wahrgenommen werden. Diese Anzeichen können sich in unterschiedlichen Formen manifestieren: durch Äußerungen des\*der Betroffenen, Verhaltensweisen, körperliche, psychische oder seelische Hinweise. Werden von den Mitarbeitenden solche Anzeichen wahrgenommen, gilt es, mehr Informationen (z.B. durch Nachfragen) einzuholen und alles sorgfältig und möglichst ausführlich zu dokumentieren. Wichtig hierbei ist es, das Wohl des\*der Klient\*in im Fokus zu haben. Wenn dieses durch Nachfragen oder Gespräche zusätzlich gefährdet wird, ist von weiteren Informationen erst einmal abzusehen. In jedem Fall ist es notwendig, dass die Geschäftsleitung und in unserem Fall somit die Teamleitung des Krisenteams über den Verdacht informiert wird.

### **2. Gefährdungseinschätzung:**

Gemeinsam mit der\*dem meldenden Mitarbeiter\*in, der Kinderschutzfachkraft des BRÜCKE Siegen e.V., der Teamleitung bzw. Geschäftsleitung des BRÜCKE Siegen e.V. wird eine Gefährdungseinschätzung durchgeführt. In diesem Gespräch beschreibt der\*die Mitarbeiter\*in, welche\*r die Anzeichen erkannt hat, seine\*ihre Beobachtungen und welche zusätzlichen Informationen er\*sie in Erfahrung bringen konnte. Die übrigen Mitarbeitenden können ergänzende Informationen beitragen, sofern sie mit dem Fall bekannt sind. Die Gefährdungseinschätzung sollte spätestens einen Tag nach Bekanntwerden der Anzeichen erfolgen.

In dem Gespräch müssen auch die Ressourcen des\*der Klient\*in, der Familie sowie des Umfeldes thematisiert und mögliche bislang nicht aktivierte Ressourcen besprochen werden. Des Weiteren muss gemeinsam ein Schutzplan erarbeitet werden, in dem mögliche Maßnahmen zur Abwendung der Gefährdung festgehalten werden.

→ Kommt das Team zu der gemeinsamen Einschätzung, dass es sich nicht um eine Gefährdung handelt, kann der Prozess beendet werden.

→ Kommt das Team zu keiner klaren Einschätzung, muss ein Beratungsgespräch bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft bzw. einer weiteren Kinderschutzfachkraft in Anspruch genommen werden.

→ Kommt das Team zu der Einschätzung, dass es sich um eine Gefährdung handelt, muss die Beratung bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft in Anspruch genommen werden. (Wegweiser: § 4 KKG Abs. 2 hält das Recht für Wegweiser fest, eine Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft in Anspruch zu nehmen). Dieses Beratungsgespräch sollte spätestens drei Tage nach Bekanntwerden der Anzeichen erfolgen.

### **! Hinweise zur Beratung durch die insoweit erfahrene Fachkraft**

Wichtig ist, dass die Entscheidung darüber, ob die Empfehlungen der insoweit erfahrenen Fachkraft umgesetzt werden oder nicht, bei dem BRÜCKE Siegen e.V. liegen. Nach der Beratung sind wir nicht dazu verpflichtet, die Empfehlungen genau umzusetzen.

Des Weiteren gilt es zu bedenken, dass eine Meldung des Falls beim Jugendamt datenschutzrechtlich nur dann korrekt ist, wenn zuvor eine Beratung mit einer insoweit erfahrenen Fachkraft stattgefunden hat oder wenn ein rechtfertigender Notstand gem. § 34 StGB vorliegt. Des Weiteren besteht die Möglichkeit, bei der Fachstelle „Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ des Jugendamtes anzurufen und sich durch eine insoweit erfahrene Fachkraft beraten zu lassen:

#### Fachkraft Jugendamt:

Ansprechperson: Jana-Maria Hirsch

Telefon: 0271 333-1393

Telefax: 0271 333-291380

E-Mail: [jm.hirsch@siegen-wittgenstein.de](mailto:jm.hirsch@siegen-wittgenstein.de)

Nach der Gefährdungseinschätzung im Falle einer Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendem Verhalten gegenüber einem Kind oder Jugendlichen sollte nach Einschätzung der Situation ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten des\*der Betroffenen stattfinden. In Ausnahmefällen werden die Eltern nicht informiert oder erst nachträglich informiert. Genauso werden nach der Gefahreneinschätzung Gespräche mit dem\*der betroffenen Klient\*in



jeglicher Zielgruppe geführt. In diesen Gesprächen ist es das Ziel, die Problemsicht und Risikoeinschätzung der Beteiligten zu erkunden, um die Problemaakzeptanz und Problemkongruenz festzustellen. Gemeinsam kann erarbeitet werden, welche Hilfen für die betroffene Person in Frage kommen und welche Hilfen oder Maßnahmen die betroffene Person und ggf. dessen Familie in Anspruch nehmen möchte. Dabei ist es entscheidend, darauf zu achten, wie auf die Vorschläge reagiert wird, ob Motivation vorhanden ist, etwas an der Situation zu verändern und ob eine Entscheidung für konkrete Maßnahmen getroffen wird. Die vorgeschlagenen Hilfen und Maßnahmen sollten ungefähr dem Schutzplan entsprechen, der in der Gefährdungseinschätzung erarbeitet wurde. Mit der Familie wird dieser Schutzplan ergänzt und gegenseitige Vereinbarungen festgelegt.

Im Anschluss an dieses erste Gespräch müssen die Mitarbeitenden prüfen, ob sich die Situation verbessert, die Vereinbarungen eingehalten und die Gefährdung abgewendet werden kann oder ob die Probleme und Gefährdungen weiter bestehen und neue Maßnahmen ergriffen werden müssen. Es ist wahrscheinlich, dass weitere Gespräche notwendig sind. Einerseits, um den Verlauf der Inanspruchnahme der Hilfen zu überprüfen; andererseits, um nachjustieren zu können, sollte sich herausstellen, dass der ursprüngliche Schutzplan nicht umgesetzt werden kann. Wenn die angebotenen Hilfen nicht angenommen werden oder nicht ausreichen, um die Gefährdungen abzuwenden, muss das Jugendamt durch die Mitarbeitenden informiert werden. Dazu sollte im Vorfeld die Familie über die Meldung beim Jugendamt in Kenntnis gesetzt werden. In diesem Fall ist eine Meldung beim Jugendamt datenschutzrechtlich unbedenklich. Eine Einwilligung ist nicht vonnöten.

Folgende Punkte müssen zur Weitergabe der Daten zwingend erfolgt sein:

- ❖ Bestehende Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendem Verhalten
- ❖ Feststellung einer Kindeswohlgefährdung oder grenzüberschreitendem Verhalten mit Hilfe einer insoweit erfahrenen Fachkraft
- ❖ Erörterung der Situation mit den Sorgeberechtigten
- ❖ Scheitern/Erfolglosigkeit vorrangiger Maßnahmen
- ❖ Interessenabwägung
- ❖ Vorherige Informierung der Erziehungsberechtigten

Es ist zu empfehlen, bei Veränderungen im Hilfeprozess, z.B. wenn Hilfemaßnahmen nicht greifen und/oder die Familie nicht bereit oder fähig ist, Hilfen in Anspruch zu nehmen, sich erneut im Team und mit der Kinderschutzfachkraft zu beraten und evtl. erneut eine Beratung bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft in Anspruch zu nehmen.

3. Leitung stetig informieren:

In jedem Fall ist es wichtig, dass die Mitarbeitenden die Leitung des BRÜCKE Siegen e.V. über den Prozess stets informieren. Dazu wird die Geschäftsleitung bzw. Teamleitung des Krisenteams über Veränderungen informiert, insbesondere dann, wenn eine Meldung beim Jugendamt notwendig wird.

**! Hinweise zu einer akuten Gefährdung:**

Von einer akuten Gefährdung ist auszugehen, wenn:

- ❖ Eine gegenwärtige erhebliche Gefährdung vorliegt
- ❖ Zugänge zum Kind verwehrt werden
- ❖ eine gemeinsame Problemsicht mit Erziehungsberechtigten nicht herzustellen ist
- ❖ die Eltern keine Akzeptanz zeigen, Hilfe in Anspruch zu nehmen,
- ❖ die Hilfen nicht geeignet sind, um Gefährdungen abzuwenden.

Wenn die Gesamtbewertung des Krisenteams zu der Befürchtung Anlass gibt, dass die Sicherheit des Kindes bzw. dem\*der betroffenen Klient\*in nicht mehr gewährleistet ist, müssen das Jugendamt oder ggf. andere Stellen (z.B. Polizei) einbezogen werden. Den Eltern wird mitgeteilt, dass das Jugendamt oder ggf. andere Stellen informiert werden und welche Informationen weitergegeben werden.

## 6 Aus- und Fortbildung

Um die Nachhaltigkeit des Themas des Kinderschutzes sicherzustellen und es zum integralen Bestandteil der Arbeit werden zu lassen, sollen bedarfsorientiert die Kenntnisse und das Wissen der Mitarbeitenden aufgefrischt werden.

Es ist essenziell, dass die Mitarbeitenden über ein entsprechendes Basiswissen und eine Handlungssicherheit verfügen. Deshalb ist das Thema Kinder- und Jugendschutz und grenzüberschreitendes Verhalten auch Bestandteil unseres Einarbeitungskonzeptes. So gilt, dass neue Mitarbeitende innerhalb der ersten drei Monate das Schutzkonzept des BRÜCKE Siegen e.V. kennenlernen und sich mit den dazugehörigen Verhaltensempfehlungen und Verfahrensanweisungen auseinandersetzen. Dies geschieht in der Zusammenarbeit mit der Kinderschutzfachkraft des BRÜCKE Siegen e.V. Es ist somit für neue Mitarbeitende verpflichtend, sich mit der Kinderschutzfachkraft gemeinsam mit diesem Themenfeld zu beschäftigen. Zusätzlich zu der persönlichen Betreuung durch die Kinderschutzfachkraft wird dem\*der neuen Mitarbeiter\*in das Schutzkonzept und das Material vergangener Präventionsschulungen übergeben.

Des Weiteren finden bei Bedarf Schulungen zum Themenfeld Kinderschutz und grenzüberschreitendes Verhalten statt, an denen alle Mitarbeitende teilnehmen sollten. Die Präventionsschulungen finden fortlaufend statt, d.h. alle Mitarbeitende, unabhängig davon, wie lange sie bereits im Team sind, nehmen an den Veranstaltungen teil.

Folgende Themenbereiche sind Bestandteile der Präventionsschulungen:

- ❖ Vermittlung und Sicherstellung von grundlegenden rechtlichen und fachlichen Basisinformationen
- ❖ Reflexion des eigenen Verhaltens im Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie jeglichen Zielgruppen unserer Klientel
- ❖ Umgang mit Nähe und Distanz
- ❖ Gewinnung von Handlungssicherheit
- ❖ Kennenlernen der Handlungsleitfäden bei Übergriffen, Verdachtsfällen und Grenzverletzungen
- ❖ Kennenlernen von Unterstützungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des BRÜCKE Siegen e.V.

Weiterhin finden regelmäßig Supervisionen statt, die professionell von einer externen Fachkraft angeleitet werden. Zusätzlich wird regelmäßig kollegiale Beratung beim BRÜCKE Siegen e.V. durchgeführt und das Schutzkonzept regelmäßig evaluiert.

## 7 Beschwerdeverfahren

Beim BRÜCKE Siegen e.V. werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen sowie aller Klient\*innen geachtet und gefördert, Grenzverletzungen jeglicher Art werden wahrgenommen und geahndet.

Zentral für die Vermeidung, Beendigung und die Aufarbeitung von Gewalt sind verbindliche Beratungs- und Beschwerdewege sowie zuständige Ansprechpersonen. Es ist wichtig, dass diese Wege transparent sind und auch anonymisierte Möglichkeiten der Kommunikation und Mitteilung von Beschwerden im Allgemeinen und von Verdachtsfällen im Besonderen bestehen.

Aus diesen Gründen ist es von zentraler Bedeutung für das Schutzkonzept, dass allen Beteiligten beim BRÜCKE Siegen e.V. – Kindern, Jugendlichen, Heranwachsenden, Erwachsenen, Erziehungsberechtigten, Berater\*innen und anderen Dritten – gleichermaßen Beschwerdewege aufgezeigt werden.

### Beschwerdewege

Jede\*r Klient\*in kann Unzufriedenheit, Beschwerden und Anregungen jeglicher Art den Mitarbeitenden oder der Teamleitung persönlich vortragen. Grundsätzlich gilt, dass immer erst das Gespräch mit den Beteiligten gesucht wird. Je nach Schwere der Beschwerde und im Falle einer fehlenden internen Konfliktlösung muss ein\*e weitere\*r Mitarbeiter\*in oder Teamleitung eingeschaltet werden.

Abhängig von der Art der Beschwerde wird die Bearbeitung bis spätestens 14 Tage nach Vortragen bearbeitet. Erfasst wird die Beschwerde mittels einer Protokollvorlage (siehe Anlage 3).

Auch die Mitarbeitenden haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Wünsche und Beschwerden mitzuteilen. Dies kann in den regelmäßigen Personal- und Teamgesprächen erfolgen.

Anonyme Beschwerden werden der Teamleitung zur Kenntnis vorgelegt, in der Regel aber nicht weitergehend bearbeitet. Sofern eine anonyme Beschwerde sich auf eine\*n konkrete\*n Mitarbeiter\*in bezieht, wird die Beschwerde mit ihr\*ihm im Hinblick darauf besprochen, ob sie einen realen Gehalt hat.

Nicht jede Unzufriedenheit oder jedes Ärgernis erfordert eine Beschwerde, sondern lässt sich oftmals im Dialog und informell zur Zufriedenheit aller Beteiligten lösen. Daher weisen wir auch auf diese Möglichkeit explizit hin. Wir haben dies im Blick und erfragen ggf. bei der\*dem Betreffenden, ob tatsächlich eine Beschwerde angestrebt wird.

### Zugangswege/Möglichkeiten, sich zu beschweren:

An wen soll die Beschwerde gerichtet werden?

- ❖ Teamleitung bzw. Geschäftsführung des BRÜCKE Siegen e.V.
- ❖ Mitarbeitende des BRÜCKE Siegen e.V.

Auf welchem Wege können Beschwerden erfolgen?

- ❖ Telefonisch
- ❖ Im persönlichen Kontakt
- ❖ Schriftlich (per E-Mail, in Papierform etc.)
- ❖ (Künftig auch online)

### Ablauf nach Eingang einer Beschwerde

Die Person, die die Beschwerde entgegennimmt, füllt ein Formular zur Erfassung der Beschwerde aus. Bei schriftlichen Beschwerden wird das Original (Brief, E-Mail etc.) dem Formular beigelegt.

Bei mündlichen Beschwerden fertigt die Person, die die Beschwerde entgegennimmt, eine Notiz zum Inhalt der Beschwerde an, die als Anlage dem Formular beigelegt wird. Der\*die Beschwerdeführende erhält eine schriftliche Bestätigung, dass die Beschwerde angekommen ist. Bezieht sich die Beschwerde auf Mitarbeitende, hält die Team-Leitung Rücksprache mit dem\*der Mitarbeiter\*in, über den\*die die Beschwerde geführt wird. In der Regel gibt er\*sie eine schriftliche Stellungnahme ab.

## **8 Partizipation und Präventionsangebote**

### **8.1 Partizipation von Kindern und Jugendlichen**

Partizipation bedeutet: „An Entscheidungen mitzuwirken und damit Einfluss auf das Ergebnis nehmen zu können. (Sie) basiert auf klaren Vereinbarungen, die regeln, wie eine Entscheidung gefällt wird und wie weit das Recht auf Mitbestimmung reicht“.<sup>2</sup> Es geht folglich um die Einräumung von Entscheidungskompetenzen bzw. -macht.

Das Recht auf Partizipation bzw. das Mitspracherecht für Kinder und Jugendliche ist auch in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten. Dort heißt es in Artikel 12 Absatz 1: „Die Meinung von Kindern muss in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, entweder direkt oder durch eine\*n Vertreter\*in gehört und berücksichtigt werden.“.

Auch aus pädagogischer Perspektive ist die Partizipation von Kindern unverzichtbar, denn Partizipation, fördert soziale und z.T. fachliche Kompetenzen, liefert einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit aller Beteiligten, ist ein Schlüssel für gelingende Aneignungs- und Bildungsprozesse, versteht Kinder und Jugendliche als Expert\*innen in eigener Sache und verschafft unverfälschte Einblicke in ihre Lebenswelten und ermöglicht die Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

Eine gelingende Partizipationsstruktur muss einige Anforderungen erfüllen. So versuchen wir, Kinder und Jugendliche wenn möglich, zu beteiligen, stellen Informationen verständlich und transparent dar. Kinder und Jugendliche wählen beispielsweise in Beratungsgesprächen, die für sich relevanten Themen aus. Bei Workshops oder anderen Formen von Veranstaltungen mit Kindern oder Jugendlichen wird ebenfalls darauf geachtet, Themen mitzubringen, die im Interesse der Gruppe liegen. Insbesondere, wenn eine längere Zusammenarbeit mit einer Gruppe geplant ist, kann die Gruppe ggf. in die Gestaltung und Planung der Veranstaltungen einbezogen werden. Aber auch bei einzelnen Workshops achten wir darauf, der Gruppe Auswahlmöglichkeiten bei den Methoden zu geben. Natürlich ist dies nicht immer möglich, wenn aber Inhalte mit zwei oder mehr Methoden vermittelt werden können, beziehen wir die Gruppe in die Entscheidung mit ein.

### **8.2 Präventionsangebote**

Wir bieten unseren Klient\*innen konkrete Präventionsangebote an, d.h. wir haben gut sichtbar im Eingangsbereich unserer Beratungsstelle eine Übersicht über verschiedene Hilfsangebote angebracht und zusätzlich Flyer ausgelegt, die jederzeit mitgenommen werden dürfen. In persönlichen Gesprächen, insbesondere mit Kindern und Jugendlichen,

verweisen wir als Mitarbeitende gerne an die entsprechenden Stellen und unterstützen auch bei der Kontaktaufnahme. Des Weiteren gehen wir bei Bedarf in den Beratungsgesprächen auf das Thema Kinderrechte ein und erläutern die Grenzen von erlaubten erzieherischen Maßnahmen und Gewalt oder Missbrauch. Wir bieten unseren Klient\*innen ein offenes Ohr und bestärken sie darin, ihre Rechte zu kennen, durchzusetzen und in Anspruch zu nehmen. Häufig ist dies mit einer Aufklärung verbunden. Dahingehend beraten wir auch beispielsweise bei häuslicher Gewalt und verweisen an die entsprungenen Hilfestellen. Dabei ist es wichtig, Gewalt oder Grenzüberschreitungen auch klar als solche zu benennen und die Klient\*innen darin zu stärken, diese als solche anzuerkennen.

### **Telefonnummern:**

- ❖ N.I.N.A. e.V.: Telefonische Anlaufstelle zum Thema organisierte sexualisierte und rituelle Gewalt für Betroffene, Helfende und Fachkräfte - Bundesweit, kostenfrei, anonym - Hilfe-Telefon Berta: 0800 30 50 750
- ❖ Hilfe-Telefon sexueller Missbrauch: 0800 22 55 530
  - Telefonische Anlaufstelle zum Thema sexueller Missbrauch für Betroffene, besorgte Menschen aus dem sozialen Umfeld, Kinder und Jugendliche und Fachkräfte.
- ❖ Fachstelle Sexualisierte Gewalt/ Frauenberatungsstelle: 0271 218 87
- ❖ Frauenhaus - Frauen helfen Frauen e.V. Siegen: 0271 20463
- ❖ DRK-Kinderklinik Siegen: 0271 23450
- ❖ Klinikum Siegen: 0271 7050
- ❖ Netzwerk Frühe Hilfen Siegen-Wittgenstein: 0271 3331332
- ❖ Hilfe und Beratung vom Kinderrechteforum: 0800 999 87 10
- ❖ Hilfe für pädagogische Fachkräfte vom Kinderrechteforum: 0800 9999 87 10  
E-Mail: [hilfe@kinderrechteforum.org](mailto:hilfe@kinderrechteforum.org)  
(Mobbing in der Klasse, Schwierigkeiten mit den Eltern ins Gespräch zu kommen etc.)
- ❖ Nummer gegen Kummer (Kinder und Jugendtelefon): 0800 1110333
- ❖ Hilfetelefon Frauen in Not, insbesondere bei Schwangerschaft: 0800 40 40 020
- ❖ Hilfetelefon Gewalt an Männern: 0800 123 99 00
- ❖ Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen: 08000 116 016
- ❖ Mädchen in Not: 027324133
- ❖ Telefonseelsorge: 800 111 0 111 oder 0800 111 0 222
- ❖ Medizinische Kinderschutzhotline: 0800 19 210 00  
Für Angehörige der Heilberufe, Kinder- und Jugendhilfe und Familiengerichte bei Verdachtsfällen von Kindesmisshandlung, Vernachlässigung und sexuellen Kindesmissbrauch

## Anlagen



## Verhaltenskodex

### 1. Im Allgemeinen

- Wir verpflichten uns, Kinder und Jugendliche vor körperlicher, seelischer und sexualisierter Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen. Wir achten dabei auch auf Zeichen von Vernachlässigung.
- Mit der uns übertragenen Verantwortung in der Mitarbeit gehen wir sorgsam um.
- Wir nehmen Hinweise und Beschwerden von Kindern, Klient\*innen, Mitarbeiter\*innen, Eltern und anderen Personen ernst.

### 2. Sprache, Wortwahl und Kleidung

- Wir verwenden in keiner Form von Interaktion und Kommunikation eine sexualisierte Sprache oder Gestik (z.B. sexuell getönte Kosenamen oder Bemerkungen, sexistische Witze etc.), ebenso keine abfälligen Bemerkungen oder Bloßstellungen. Wir dulden dies auch nicht unter den Kindern und Jugendlichen.
- Sexualität ist bei Kindern und Jugendlichen Gesprächsthema. Oft wenden sie sich mit Fragen diesbezüglich auch an Erwachsene. Es ist darauf zu achten, die sachliche Ebene nicht zu verlassen und vor allem nicht in eine sexualisierte Sprache zu verfallen.
- Verbale oder nonverbale Signale und Interaktionen entsprechen der jeweiligen Rolle und dem Auftrag und sind auf die jeweilige Zielgruppe angepasst.
- Wir reagieren angemessen auf sprachliche Grenzverletzungen.
- Wir achten darauf, dass wir während unserer Tätigkeit keine Kleidung tragen, die zu einer Sexualisierung der Atmosphäre beiträgt (z.B. Kleidung, die den Blick auf die Brust oder Genitalien ermöglicht oder Kleidung, die Unterwäsche absichtlich betont).
- Wir verwenden eine sensible Sprache vor allem in Bezug auf das Geschlecht, den kulturellen und religiösen Hintergrund der Klient\*innen.
- Wir verzichten auf verbales und nonverbales abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und beziehen gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.

### 3. Gestaltung von Nähe und Distanz

- 1:1-Kontakte sind Bestandteile des pädagogischen Konzeptes und sind transparent zu gestalten.
- Einzelgespräche und individualpädagogische Maßnahmen finden nur an dafür geeigneten Orten statt und müssen jederzeit von außen zugänglich sein.
- Wir bauen keine privaten Freundschaften zu den Klient\*innen auf. Es findet keine Fortführung der Beziehung im privaten Rahmen statt (z.B. private Treffen und private Kommunikation).

- Individuelle Grenzempfindungen werden ernst genommen und respektiert und nicht abfällig kommentiert.
- Wir respektieren den Willen und die Entscheidungsfreiheit der Kinder und treten ihnen mit Wertschätzung und Respekt gegenüber.

#### 4. Angemessenheit von Körperkontakt

Körperliche Nähe ist angemessen, wenn:

- Wir uns damit keine eigenen Bedürfnisse nach körperlicher Nähe erfüllen.
- Die körperliche Nähe, wie beispielsweise die Hand auf die Schulter legen, oder eine tröstende Umarmung nur mit Einverständnis beider Parteien zulassen. Diese müssen den Bedürfnissen als auch dem Wohl des\*der Klient\*in zu jeder Zeit entsprechen.
- Wir bei dieser Einschätzung eine sensible Wahrnehmung zeigen und den\*die Klient\*in weder manipulieren noch unter Druck setzen.
- Wir bei körperlicher Nähe – auch in Vorbildfunktion – auf eigene Grenzen achten.
- Maßnahmen zum Selbst- oder Fremdschutz ergriffen werden müssen.

Unerwünschte Berührungen oder körperliche Annäherungen sind nicht erlaubt. Spiele, Methoden, Übungen und Aktionen werden so gestaltet, dass den Kindern keine Angst gemacht wird und sie die reale Möglichkeit haben, sich Berührungen zu entziehen, wenn sie es nicht möchten.

Generell gilt, dass folgende Bereiche von uns nicht berührt werden, unabhängig von den oben genannten Kriterien:

- Gesäß
- Oberschenkel / Obere Beinregion
- Geschlechtsorgane
- Busen

#### 5. Medien und soziale Netzwerke

- Filme, Fotos, Materialien und Spiele werden pädagogisch sinnvoll und dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder und Jugendlichen entsprechend sorgfältig ausgewählt.
- Wir pflegen keine privaten Internetkontakte mit den Klient\*innen.
- Wir grenzen uns grundsätzlich von medialen Kontaktanfragen der Klient\*innen ab.
- Nutzung und Einsatz von Medien mit pornographischen oder gewaltverherrlichenden Inhalten sind verboten.

#### 6. Erzieherische Maßnahmen

Erzieherische Maßnahmen müssen so gestaltet sein, dass die persönlichen Grenzen von den Klient\*innen nicht überschritten werden.

- Die Regeln und Grenzen sowie die Konsequenzen dessen Überschreitung werden transparent dargestellt

- Auf die Nichteinhaltung von Regeln oder Grenzen folgen die bereits kommunizierten Konsequenzen
- Ausgesprochene Konsequenzen werden im Team transparent gemacht.
- Einschüchterung, Willkür, Unterdrucksetzen, Drohung und Angstmachen sind ebenso wie jede Form von Gewalt, Nötigung oder Freiheitsentzug untersagt.

#### 7. Umgang mit Übertretung des Verhaltenskodexes

Der Verhaltenskodex macht dann Sinn, wenn auch vereinbart ist, wie mit Regelübertretungen umzugehen ist. Um abweichendes Verhalten reflektieren zu können, muss in einem Verhaltenskodex auch geregelt werden, wem gegenüber Regelübertretungen transparent zu machen sind.

- Wir dürfen grundsätzlich auf unser Verhalten gegenüber Kindern und Jugendlichen sowie den Klient\*innen und dessen Wirkung angesprochen werden.
- Alles, was wir beziehend auf den Verhaltenskodex sagen oder tun, darf weitererzählt werden; es existiert darüber keine Geheimhaltung.
- Wir machen eigene Übertretungen des Verhaltenskodexes und auch die von Kolleg\*innen im Team und gegenüber der AGB transparent.
- Wir werden uns gegenseitig und im Team auf Situationen ansprechen, die mit diesem Verhaltenskodex nicht im Einklang stehen, um ein offenes Klima im Team zu schaffen und zu erhalten.
- Professionelle Beziehungsgestaltung, Nähe und Distanz sowie deren Reflexion sind regelmäßige Themen in Teambesprechungen.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass ich mich diesem Verhaltenskodex verpflichtet fühle.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift des\*r Mitarbeiter\*in

## Selbstverpflichtungserklärung

Herr/Frau

Geburtsdatum

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Ich bestätige, dass das Bundeszentralregister in Bezug auf meine Person keine Eintragungen über Verurteilungen wegen Straftaten nach den §§ 171, 174 – 174c, 176 – 180a, 181a, 182 bis 184i, 225, 232 – 233a, 235, 234 oder 236 StGB enthält und auch keine entsprechenden Verfahren gegen mich anhängig sind.

Ich verpflichte mich, den Träger BRÜCKE Siegen e.V., für den ich tätig bin, über die Einleitung entsprechender Verfahren umgehend zu informieren.

Ort, Datum

Unterschrift des\*r Auftragnehmers\*in

## **Erfasste Straftatbestände des StGB durch den § 72a SGB VIII (Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter Personen)**

- § 171 Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht
- § 174 Sexueller Missbrauch von Schutzbefohlenen
- § 174a Sexueller Missbrauch von Gefangenen, behördlich Verwahrten oder Kranken und Hilfsbedürftigen in Einrichtungen
- § 174b Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung einer Amtsstellung
- § 174c Sexueller Missbrauch unter Ausnutzung eines Beratungs-, Behandlungs- oder Betreuungsverhältnisses
- §§ 176 bis 176b Tatbestände des sexuellen Missbrauchs von Kindern
- §§ 177 bis 179 Tatbestände der sexuellen Nötigung und des sexuellen Missbrauchs
- § 180 Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger
- § 180a Ausbeutung von Prostituierten
- § 181a Zuhälterei
- § 182 Sexueller Missbrauch von Jugendlichen
- § 183 Exhibitionistische Handlungen
- § 183a Erregung öffentlichen Ärgernisses
- §§ 184 bis 184c Verbreitung, Erwerb und Besitz pornografischer Schriften
- § 184d Zugänglichmachen pornografischer Inhalte mittels Rundfunks oder Telemedien; Abruf kinder- und jugendpornografischer Inhalte mittels Telemedien
- § 184e Veranstaltung und Besuch kinder- und jugendpornografischer Darbietungen
- § 184f Ausübung der verbotenen Prostitution
- § 184g Jugendgefährdende Prostitution
- § 184i Sexuelle Belästigung
- § 225 Misshandlung von Schutzbefohlenen
- §§ 232 bis 233a Tatbestände des Menschenhandels
- § 234 Menschenraub
- § 235 Entziehung Minderjähriger
- § 236 Kinderhandel

## Formular zur Erfassung von Beschwerden

Eingangsdatum der Beschwerde:

### Beschwerdeführende Person

Vorname, Nachname:

Adresse:

Telefon:

☐ Ratsuchende\*r, bei Berater\*in:

☐ Wegweiser-Berater\*in

☐ Dritte (Träger, Öffentlichkeit,  
Kooperationspartner u.ä.):

### Anlass der Beschwerde

### Ergänzende Anlage

- ☐ Text der schriftlichen Beschwerde
- ☐ Gesprächsnotiz des\*der beschwerdeaufnehmenden Mitarbeitenden (Telefonat/persönliche Beschwerde)

### Beschwerdeaufnehmende Person

Name:

Unterschrift:

Weiterleitung der Beschwerde an die Leitung

am:

**Zusätzliche Informationen zum Anlass der Beschwerde (optional)**

Anmerkungen: